

Die NRA war stets zur Stelle¹

Von Stephen P. Halbrook | 27. Juli 2021



Als Teil der historischen Pendelbewegung zwischen Freiheit und Sklaverei ist das Recht, Waffen zu tragen, immer wieder Angriffen von Eliten ausgesetzt, die nach absoluter Macht streben. Im zwanzigsten Jahrhundert schwang dieses Pendel zunächst in die Richtung, die Menschen ihrer Rechte zu berauben, und später wieder zurück in die entgegengesetzte Richtung zugunsten der Freiheit – während dieser gesamten Zeit war die National Rifle Association da, um die Freiheit der Menschen zu schützen.

Die Schwankungen haben sich im Wesentlichen in drei Phasen vollzogen. Zuerst kam der National Firearms Act (NFA) von 1934, der ein Verbot von Kurz Waffen vorsah. Dieses ungeheuerliche Verbot wurde von der NRA abgelehnt. Dann kam 1968 der Gun Control Act, der die traditionellen Rechte mit Füßen trat. Die NRA leistete ihren Beitrag, um seine heimtückischste Bestimmung zu vereiteln, nämlich die allgemeine Registrierung von Waffen. Schließlich kam im Jahr 1986 der Firearms Owners' Protection Act², den die NRA sorgsam begleitete, um Beschränkungen zugunsten verlorener Freiheiten zurückzudrängen.

1 Fußnoten, Links und Text in [] wurden durch den Übersetzer eingefügt.

2 Deutsch: Gesetz zum Schutz der Waffenbesitzer.

Der NFA, der auch heute noch in Kraft ist, schreibt die Registrierung von Maschinengewehren, kurzläufigen Flinten und Schalldämpfern vor. Für deren Herstellung oder Weitergabe ist eine Steuer von 200 Dollar zu entrichten. Im Jahr 1934 waren das in heutigen Dollar 3.904 Dollar – das durchschnittliche Jahreseinkommen lag 1934 bei 1.368 Dollar.

In der ursprünglich vorgeschlagenen Fassung hätte der NFA den Begriff „Schusswaffe“ so definiert, dass er eine Pistole oder einen Revolver umfasst. Bei den damaligen Anhörungen im Kongress argumentierte Justizminister Homer Cummings (D), dass Kurzwaffen die Hauptwaffe im Arsenal der Gangster seien. Unausgesprochen blieb, dass die Regierung selbst das organisierte Verbrechen gefördert hatte, als sie die Prohibition³ einführte. Cummings räumte ein, dass das Second Amendment den Kongress daran hindere, Schusswaffen zu verbieten, argumentierte aber, dass der Kongress den NFA im Rahmen seiner Befugnis zum Erheben von Steuern erlassen könne.

Generalmajor Milton Reckord, der damalige Vizepräsident der NRA, sprach sich bei den Anhörungen für die Streichung von drei Wörtern aus: „Pistolen und Revolver“. Er argumentierte, dass „es zu einem weiteren Volstead Act“ (dem Prohibitionsgesetz) kommen würde, da die Bürger ihre Pistolen und Revolver nicht registrieren würden und „man 15 Millionen Sportschützen per Gesetz zu Kriminellen machen würde“.

Die NRA forderte ihre Mitglieder auf, an die Mitglieder des Kongresses zu schreiben und ihre Ablehnung zum Ausdruck zu bringen. Als Reckord vor dem Ausschuss des US-Senats aussagte, beschwerte sich der Vorsitzende über die Briefkampagne, da er offenbar nichts von seinen Wählern hören wollte.

Der Druck wurde zu groß und die Kurzwaffen wurden aus dem Gesetzentwurf gestrichen. Das Ergebnis war zwar unvollkommen – niemand sah einen Grund, auch Gewehre mit kurzem Lauf und Schalldämpfer einzubeziehen –, aber durch die Streichung der Kurzwaffen wurde eine neuerliche Prohibition vermieden, die einen Krieg gegen Waffenbesitzer zur Folge gehabt hätte.

Angesichts von Diktatur und Krieg in Europa verabschiedete der Kongress 1941 den Property Requisition Act⁴. Die NRA arbeitete mit Mitgliedern des Kongresses zusammen, damit ein Verbot der weiteren Registrierung von Schusswaffen und eine Erklärung, dass das Second Amendment die Rechte des Einzelnen schützt, aufgenommen werden konnten. Nach Pearl Harbor verschwand der waffenfeindliche Pazifismus und die NRA half bei der Schießausbildung künftiger Soldaten.

Doch in den 1960er Jahren wurden im Kongress noch nie dagewesene Anti-Waffen-Gesetze debattiert. Der damalige Präsident der NRA, Hal Glassen, sprach sich gegen die drakonischen Vorschläge aus, und die NRA organisierte erneut Briefkampagnen unter

3 In der Tat führte die Prohibition in USA zu einem starken Anstieg der Kriminalität. Siehe Wikipedia [Prohibition in den Vereinigten Staaten](#).

4 Deutsch: Gesetz zur Beschlagnahmung von Eigentum.

ihren Mitgliedern. Der Abgeordnete Howard Pollock (R, Alaska), der später Präsident der NRA wurde, erzählte mir, wie schlimm die im Repräsentantenhaus verabschiedeten Maßnahmen waren, bis die Mitglieder begannen, protokollierte Abstimmungen zu fordern, woraufhin die Gesetzesentwürfe geändert wurden, um einige der schlimmsten Bestimmungen abzumildern.

Der Gun Control Act von 1968 (GCA) enthielt zwar viele belastende Bestimmungen, doch der größte Sieg der NRA war die Ablehnung von Entwürfen für eine nationale Lizenzierung und Registrierung von Schusswaffen. Der GCA erklärte, es sei nicht beabsichtigt, „gesetzestreuen Bürgern unangemessene oder unnötige bundesstaatliche Beschränkungen oder Belastungen aufzuerlegen“ oder „den privaten Besitz oder die Verwendung von Schusswaffen durch gesetzestreue Bürger zu rechtmäßigen Zwecken zu erschweren oder zu unterbinden“, aber die meisten seiner Beschränkungen trafen genau diese Bürger.

Die Missbräuche im Rahmen des GCA gipfelten 1986 in der Verabschiedung des Firearms Owners' Protection Act⁵. Inzwischen war die NRA-ILA⁶ ein äußerst effektiver Lobbyverband. Dieser von der NRA unterstützte Gesetzesentwurf wurde im US-Senat verabschiedet, kam aber im US-Repräsentantenhaus ins Stocken. Der Abgeordnete Harold Volkmer (D, Missouri) reichte einen Entlastungsantrag ein, um eine Abstimmung zu erreichen, die mit überwältigender Mehrheit gewonnen wurde. Der FOPA führte Bestimmungen ein, die Vorschlag für einen Verstoß voraussetzten, schränkte den Missbrauch durch das ATF ein und setzte Beschränkungen der Bundesstaaten für Reisende [mit Waffen] außer Kraft.

Das 21. Jahrhundert stellt uns vor neue Herausforderungen. Die Geschichte zeigt, dass im 20. Jahrhundert, als das amerikanische Volk mit dem Verlust des Second Amendments konfrontiert war, die NRA zur Stelle war und die Herausforderung annahm. Wir können das wieder tun.

Stephen P. Halbrook ist Rechtsanwalt. Er hat unter anderem Fälle vor dem Obersten Gerichtshof der USA gewonnen. Außerdem ist er Autor verschiedener Bücher, wie z.B. *The Founders' Second Amendment, Gun Control in Nazi-Occupied France oder Fatales Erbe – Hitlers Waffengesetze: Die legale Entwaffnung von Juden und „Staatsfeinden“ im „Dritten Reich“*. 2021 erschien sein neuestes Buch *The Right to Bear Arms: A Constitutional Right of the People or a Privilege of the Ruling Class?*

Den amerikanischen Originalartikel mit dem Titel „**The NRA was There**“ kann man hier abrufen: <https://www.americas1stfreedom.org/articles/2021/7/27/the-nra-was-there>

5 Wer sich näher mit dem FOPA auseinandersetzen möchte, der sei auf den interessanten Aufsatz „[No Surrender](#)“ von Dave Hardy hingewiesen.

6 1975 gründete die NRA ihre eigene Lobbying-Organisation, das [Institute for Legislative Action](#) (ILA).